

Gelebte Versöhnung

Volksbund-Forum befasst sich mit schulischer Bildungsarbeit

VON ANTJE BORSTELMANN

Landkreis Osterholz. „Vor allem die Interviews mit Zeitzeugen waren sehr bewegend, da hat man erst so richtig begriffen, was das alles bedeutet.“ Anna Köhne war auch jetzt noch anzumerken, wie stark sich die besonderen Momente des Austausches in ihren Kopf gebrannt haben und wie tief die Spuren sind, die das Projekt dort hinterlassen hat. Die 18-jährige Schülerin der IGS Osterholz-Scharmbeck referierte zusammen mit ihrer Mitschülerin Kim Christine Schimron am Montagnachmittag im Kreishaus vor den Mitgliedern des ersten Forums des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge über einen besonderen Schüleraustausch, der nicht nur die CDU-Kreistagsabgeordnete Monica Röhr „schwer beeindruckte“. Bereits im fünften Jahr pflegt die IGS – jetzt im Verbund mit der IGS Delmenhorst sowie drei Schulen in Griechenland – ein schulisches Besuchsprogramm, dessen Ziel es ist, im Norden Griechenlands ein Mahnmal zu schaffen, das an ein Massaker im April 1944 erinnert.

Vor jetzt 75 Jahren wurden im Zuge der deutschen Besatzung die beiden benachbarten Dörfer Pirgi und Messovuno von einer deutschen SS-Polizei-Division überfallen. Über 520 Menschen wurden getötet, beide Dörfer vollständig zerstört und die überlebenden Bewohner vertrieben. Ein „Hügel der Erinnerung“ soll an diese Gräueltat und vor allem an ihre Opfer erinnern. Im Rahmen des Schüleraustausches erstellen die Jugendlichen für jedes der namentlich bekannten Massakeropfer eine Tontafel, auf der Name und Geburtsdatum der Getöteten in griechischer und lateinischer Schrift vermerkt sind. Bei jedem Besuch der deutschen Gäste wie in diesem Jahr im Mai pflanzen griechische und deutsche Schüler gemeinsam Bäume, sodass am Ende des Austauschprogramms, auf einem

Hügeln zwischen beiden Dörfern gelegen, ein dauerhafter Gedenkhain mit fast 700 Bäumen entstanden ist. Knapp 400 Bäume, 70 davon in diesem Jahr gepflanzt, wachsen bereits – und, so hoffen alle Beteiligten und Initiatoren, mit ihnen die Völkerverständigung.

Das genau ist das praktische Ergebnis dessen, was der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den jetzt 100 Jahren seines Bestehens anmahnt: Versöhnung über den Gräbern. Dem Kreisverband Osterholz gehören derzeit rund 240 Mitglieder und Engagierte an, die sich auf diese Weise für nachhaltigen Frieden einsetzen. Der Frieden, so formulierte es der Kreisverbands-Vorsitzende und Landrat Bernd Lütjen beim Treffen am Montag, brauche Mut: Mut, sich mit der eigenen und der Geschichte seines Landes auseinanderzusetzen. Vor allem deshalb sei es so wichtig, sich zu erinnern. Und diese Erinnerung werde von der Jugend weitergetragen, sagte Lütjen in seinem Bericht zur aktuellen Situation des Volksbundes.

Deshalb engagiert sich der Verein längst nicht mehr nur bei Erfassung und Pflege von Kriegsgräbern, der Klärung von Kriegsschicksalen oder mit dem Volkstrauertag. Die friedenspädagogische Arbeit vor allem in Schulen und mit Jugendlichen ist zentrales Anliegen des Volksbundes und seiner über 85500 Mitglieder. Besonders in Niedersachsen, so Karl-Friedrich Boese, Bildungsreferent des Bezirksverbandes Lüneburg/Stade, sei der Stellenwert dieser schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sehr hoch. Boese zählte Ausstellungen, verschiedene Projekte an Kriegsgräberstätten, Jugend- und Bildungsstätten, die der Volksbund betreibe, Workcamps für junge Leute und Fortbildungs-Angebote für Lehrkräfte auf. Das alles werde unter anderem durch die Haus- und Straßensammlung finanziert, die alljährlich im November stattfindet.